

Zukunftsmusik wird vernehmbar: »TUM International Congress Center« als Investorenmodell – Zentraler Beitrag für die Campusgemeinschaft

Lebendige Mitte für den Campus Garching

Das Modell des Architekturbüros Léon Wohlhage Wernik zeigt die »Zentrale Mitte« am Hochschulcampus Garching. Es soll für ein internationales Kongresszentrum werben.

Foto:
Staatliches Bauamt
München 2

Als Modell ist sie preisgekrönt, die sogenannte »Zentrale Mitte« entlang der »grünen Magistrale« auf dem Campus Garching, vor drei Jahren vorgestellt vom Berliner Architekturbüro Léon Wohlhage Wernik. Seither forciert das Hochschulpräsidium der TUM das Ziel, im Herzen des Garchinger Wissenschaftscampus das »TUM International Congress Center« zu errichten und dabei die fehlenden Infrastrukturmaßnahmen – vom Bankschalter bis zur Einkaufsmöglichkeit – zu realisieren.

TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann hatte frühzeitig ein sogenanntes PPP-Modell (Public Private Partnership) angeregt, da die staatliche Finanzierung angesichts der Haushaltslage und bereits erfolgter TUM-Großprojekte zu unsicher erschien. Eine Konzeptstudie wurde unter Beteiligung der TUM interministeriell erstellt, wozu auch die Oberste Baubehörde hervorragende Beiträge leistete. Am 1. August 2006 nun hat der Bayerische Ministerrat dem Konzept zugestimmt.

Auf dem Hochschul- und Forschungscampus Garching studieren und arbeiten allein an der TUM weit über 10 000 Personen, für die das Lehr- und Lernumfeld durch die Errichtung des Zentrums nachhaltig verbessert werden soll. Wenn am 15. Oktober 2006 die U-Bahnlinie U6 zum Campus Garching eröffnet wird, ist in der Verkehrsinfrastruktur die Basis für eine dynamische Entwicklung am High-Tech-Standort Garching

geschaffen. Auf den freien Flächen zwischen den wissenschaftlichen Einrichtungen des Campus sollen sich Läden, Gastronomie- und Freizeiteinrichtungen, Gästewohnungen und hochschulnahe Gewerbebetriebe ansiedeln. Insgesamt stehen 30 000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche für solche Angebote zur Verfügung, für die mit dem geplanten Wettbewerb ein privater Investor gesucht wird. Teil des Investorenkonzepts ist auch ein für Kongresse geeignetes Audimax mit 1300 Sitzplätzen. Der Investor soll die Gebäude in eigener Verantwortung planen, errichten und betreiben. Das Grundstück stellt der Freistaat Bayern im Rahmen eines Erbbaurechts zur Verfügung. Angestoßen hat den Investorenwettbewerb für die Campusmitte Wissenschaftsminister Dr. Thomas Goppel: »Der Garchinger Campus ist ein hochkarätiger Wissenschaftsstandort und auch international von weiter wachsender Bedeutung. Exzellente wissenschaftliche Leistungen und ein

dynamisches Wachstum sind Markenzeichen der Campusanlage. Dem wollen wir mit dem Bau attraktiver Begegnungs- und Lebensräume bestmöglich Rechnung tragen.«

Auch Finanzminister Prof. Kurt Falthaus steht dem Garchinger Projekt von Anfang an aufgeschlossen gegenüber. Für den TUM-Präsidenten ist nach den umfangreichen Vorarbeiten (»schon einiges Hickhack«) der Weg zu einem Wissenschaftsstandort frei, »der dann wirklich den Namen Campus verdient«. Wieder habe die TUM die Initiative auch für die anderen Forschungseinrichtungen in Garching übernommen. Nach Herrmanns Worten ist Garching in der Summe seiner Vorteile der attraktivste Standort im Großraum München, was nicht zuletzt auf die exzellente geographische Lage zurückzuführen sei (zum Beispiel internationaler Flughafen). Diese Vorteile würde man nun mit dem geplanten »TUM International Congress Center« nutzen und dabei auch die längst erforderlichen infrastrukturellen Maßnahmen für die Campusgemeinschaft schaffen.

red